



World Café

Methodische Vorgehensweise

GEFÖRDERT VOM



Erstellt von:

Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung

Technische Universität Berlin

Fakultät Verkehrs- und Maschinensysteme

Institut für Land- und Seeverkehr

Sekr. SG 4, Salzufer 17-19, 10587 Berlin

Prof. Dr. Oliver Schwedes, Projektleitung

Berichterarbeitung:

Sven Hausigke, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Carolin Kruse, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

www.ivp.tu-berlin.de

Inhalt

1. Ziele der Methode World Café.....	4
2. Vorgehensweise	5
3. Zielgruppe.....	5
4. Zeit und Ort	6
5. Input	7
6. Moderation.....	7
7. Ablaufplan	8
7.1. Kreativer Maßnahmenearbeitungsprozess.....	9
7.2. Diskursiver Bewertungs- und Priorisierungsprozess	9
8. Dokumentation.....	10
9. Datenanalyse und -interpretation.....	11
10. Qualitätskriterien	11
11. Weiterführende Literatur	12

1. Ziele der Methode World Café

Das World Café dient als qualitative Methode dem Entscheidungsfindungsprozess, um in einem einfachen, effektiven und flexiblen Format mit einer großen Gruppe zu komplexen Themen in den Dialog zu treten. In der Stadt- und Verkehrsplanung werden World Cafés dazu eingesetzt, mit mehreren Akteuren zu verschiedenen Thematiken in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen diskutieren zu können. So kann eine Vielfalt an Perspektiven reflektiert in Gruppen unterschiedlicher Denkweisen aufgenommen und das Wissen sowie die Kompetenzen der Beteiligten für die Planung vereint werden. Die Methode stammt von den Partizipationsmethoden, um den Anwesenden die Möglichkeit einzuräumen, nach eigenem Interesse schwerpunktmäßig an Gesprächsrunden zu verschiedenen Thematiken teilzunehmen. Es ist wichtig, die Ziele der Veranstaltungen zu äußern und Moderation der Tische an den Zielen zu orientieren, um konkrete Ergebnisse zur Verwertung für die Planungen zu erhalten.

Nachdem innerhalb der umfangreichen Analyse verschiedener Mobilitätserhebungen und deren -daten zielkriterienspezifische Bewertungen zum Status Quo der Mobilität für verschiedene Ziele vorgenommen wurden, müssen daraus Strategien abgeleitet werden. Dieser Prozess ist sehr komplex, da eine Vielzahl an Daten betrachtet werden müssen, weswegen dieser Schritt weniger gut für den Meinungsbildungs- und -diskussionsprozess von partizipativen Entscheidungsfindungsmethoden geeignet ist. Allerdings bietet sich im darauffolgenden Schritt die Gelegenheit – nachdem alle Informationen zu kurzen, präzisen Strategien zusammengeführt wurden –, politische Integration zu ermöglichen und gemeinsam über Handlungsmaßnahmen zu diskutieren und abzuwägen. Im Rahmen der SWOT-Analyse in der Mobilitätsberichterstattung kann das World Café für unterschiedliche Aufgaben genutzt werden:

- Kreativer Prozess zur Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um Strategien im lokalen Kontext umzusetzen.
- Diskursiver Prozess zur Bewertung von Prioritäten im Vergleich potenziell geeigneter Maßnahmen.

Die Aufgaben werden voneinander getrennt in einem Umsetzungsprozess mit zwei separaten Veranstaltungen durchgeführt. Nach dem Modell der SWOT-Analyse werden in einem ersten World Café von den Teilnehmenden eingebrachte und allgemeine Maßnahmen statusgruppenübergreifend diskutiert, die den Strategien folgend die Mobilität zielgerichtet gestalten sollen. Nach der Überarbeitung und Auswahl geeigneter Maßnahmen sollten in einem zweiten World Café mit den Entscheidungsträger*innen der Kommune zur Ressourcenallokation diskutiert werden, welche Maßnahmen prioritär umgesetzt werden sollen. Diese Maßnahmen bekommen somit die höchste Aufmerksamkeit in der Umsetzungsphase der Mobilitätsberichterstattung. Die Methode kann auch für andere Aufgaben wie die Zieldiskussion oder die Diskussion der Erhebungsmethoden in angepasster Form angewendet werden (vgl. Methodenblatt Fokusgruppen).

Als partizipative Methode ermöglicht das World Café viele Vorteile dieser Art qualitativer Methoden zu nutzen wie z. B. die Stärkung des Gruppengefühls, der Kommunikation, der Steigerung des Selbstwertgefühls und der Aufmerksamkeit sowie dem Austragen von Konflikten zu Verhandlungen zukünftiger Entwicklungen.

2. Vorgehensweise

Das World Café im Rahmen der Mobilitätsberichterstattung orientieren sich am folgenden Vorgehen:

- 1) Vorbereitung: Im Vorfeld der World Cafés müssen für die Veranstaltungen das übergeordnete Ziel formuliert und davon ausgehend Inhalte abgeleitet werden, die in den Gruppendiskussionen besprochen werden sollen. Dies ist im Rahmen der SWOT-Analyse für die erste Veranstaltung die Maßnahmenarbeit auf Grundlage der Strategien. Die zweite Veranstaltung zielt auf eine Priorisierung der für die Umsetzungsphase ausgewählten, weiter zu verfolgenden Maßnahmen ab, um verkehrspolitische Schwerpunkte in der Verkehrsentwicklung zu setzen.
- 2) Vorbereitung: Vorbereitung einer gemeinsamen Veranstaltung durch Akquise von Teilnehmenden, deren Einladung, Festlegung des Ortes und der Gruppengröße, Vorbereitung des Inputs sowie eines Konzepts über die Gesprächsthemen, Anzahl an Gesprächsrunden und Ergebniserfassung.
- 3) Durchführung: Einführung in die Veranstaltung mit Erklärungen über Anlass, Umfang, Gesprächsregeln und Zweck sowie den jeweiligen Inputs durch die Moderation gemeinsam und an den einzelnen Tischen.
- 4) Durchführung: Zur Unterstützung eines intensiven Austauschs kann die Tischmoderation vor jeder Runde anhand der bisherigen Dokumentation kurz erläutern, was in der vorherigen Runde bereits an Maßnahmen angedacht wurde. Entsprechende Einleitungen sollten behutsam gehandhabt werden, da sie die neuen Tischgäste auch in ihrer Denkweise beeinflussen könnten und somit möglicherweise verhindern, dass neue, kreative und innovative Maßnahmen oder Ideen genannt werden.
- 5) Durchführung: Abschließend sollen die Ergebnisse aus den einzelnen Tischgesprächen im Plenum z. B. anhand von Mitschriften oder Übersichten vorgestellt werden, um sie zur Diskussion zu stellen und gemeinsam weitere letzte Punkte zu reflektieren und diskutieren.
- 6) Nachbereitung: Dokumentation der Gespräche, z. B. über Tafelbilder über die Maßnahmendiskussionen, Gesprächsprotokolle oder Listen mit Punktebewertungen zur Ermittlung von Prioritäten. Am Ende Vorstellung der Ergebnisse im Teilnehmendenkreis zur Abschlussdiskussion dokumentiert mit Audiomitschnitte oder einem Gesprächsprotokoll.

3. Zielgruppe

World Cafés sind grundsätzlich derart angelegt, dass alle Interessierten an den offenen Diskussionsrunden teilnehmen können. Da die Bewertung des Verkehrssystems innerhalb der SWOT-Analyse aber auf den partizipativen Erhebungsmethoden aufbaut und die daraus entwickelten, zu diskutierenden Strategien dies integrieren, wurden die World Cafés nur mit Vertreter*innen aus den Akteursgruppen der lokalen Entscheidungsträger*innen durchgeführt. Dies sind Vertreter*innen aus den mobilitätsrelevanten Fachämtern der Kommune und des Landes, der kommunalpolitisch gewählten Parteien sowie der kommunalen Verkehrsunternehmen. Aus diesen Personengruppen soll das Mobilitätsmanagement aus seinen Erfahrungen heraus diejenigen für die Veranstaltungen einladen, die bisher bereits im Planungsprozess involviert waren oder für weitere verkehrspolitische Entscheidungen noch beteiligt werden sollen. Dabei kann eine gezielte Ansprache von Vertreter*innen der Interessengruppen wie z. B. Gemeinde- und Landesämter (z. B. Stadtentwicklung, Straßen- und Grünflächen, Soziales, Umwelt- und Naturschutz, Gesundheit),

politische Parteien (z. B. aus Zusammensetzung des Gemeinderats) und kommunale Verkehrsunternehmen vorgenommen werden oder Institutionen können mit der Bitte um einen Personenvorschlag angeschrieben werden, wenn keine Kontaktperson bekannt ist.

Dabei ist es wichtig, dass die Moderation die Position der Bürger*innen berücksichtigt und ggf. in den Diskussionsprozess einfließen lässt. Alternativ besteht die Möglichkeit, auch Bürger*innen in den Prozessschritt der kreativen Erarbeitung von Maßnahmen einzubeziehen, allerdings wird der Aufwand im World Café mit mehr Teilnehmenden erheblich personalintensiver und weniger übersichtlich, was abgewogen werden muss.

Im Rahmen der Mobilitätsberichterstattung in Berlin-Pankow bedurfte es insbesondere durch die COVID19-bedingte Pandemiesituation einiger Anpassungen bei der Durchführung des ersten World Cafés zur Maßnahmenentwicklung: Die Veranstaltung konnte beispielsweise nur digital per Videokonferenz stattfinden, was wiederum Begrenzungen auf die Entscheidungsträger*innen rechtfertigte, da online Diskussionen mit mehreren Dutzend Personen und ihren Redebeiträgen schwer zu moderieren ist. Bei der Überarbeitung und Bewertung der Maßnahmenvorschläge aus der Veranstaltung können auch weitere Vorschläge z. B. aus vorherigen partizipativen Veranstaltungen aufgenommen werden, sodass sie in der Maßnahmenbewertung und -priorisierung berücksichtigt werden. In der Pankower Mobilitätsberichterstattung wurden beispielsweise bei den Community Mappings und den Teilnehmenden Beobachtungen Maßnahmen vorgeschlagen, die nun in den Bewertungsprozess einfließen.

Für den verbal-argumentativen Aushandlungsprozess zu den kritischen Bewertungen der Vorschläge bietet sich bei Präsenzveranstaltungen die Einteilung in moderierte Kleingruppen mit ca. 4-6 Personen an, damit im dynamischen Prozess allen Beteiligten auch in den Diskussionsrunden ausreichend Redezeit eingeräumt wird. So können sich alle mit ihren Standpunkten in einer einladenden (Café-)Atmosphäre einbringen und die Teilnehmenden durch verschiedene Wissensbestände gegenseitig voneinander lernen. Die Anzahl an Gesprächsrunden wird durch die Themenvielfalt bestimmt und in jeder Runde wechseln die Diskutierenden den Tisch, sodass sich immer wieder neue Gesprächskonstellationen zu den einzelnen Themen bieten. Im Projekt MobilBericht wurden insgesamt etwa 20 Teilnehmende pro World Café beteiligt, um zu den fünf Zielkriterien der Mobilitätsberichterstattung diskutieren zu können. Die Diskutierenden der einzelnen Runde sollen verschiedene Personengruppen umfassen, um Hierarchiebeziehungen der Teilnehmenden untereinander bei den Redebeiträgen so gering wie möglich zu halten.

4. Zeit und Ort

Ort und Termin der Veranstaltungen sind frühzeitig zu kommunizieren, damit alle gewünschten Vertreter*innen daran teilnehmen können. Da die lokalen Entscheidungsträger*innen beteiligt werden, können Veranstaltungsräume der Kommunalverwaltung als ausrichtende Institution genutzt werden. Da nahezu alle Entscheidungsträger*innen ihre Position beruflich begleiten, sollte ein Termin unter Rücksprache bzgl. Terminüberschneidungen zur Arbeitszeit zwischen 9 und 16 Uhr gefunden werden. Für das erste World Café zur kreativen Maßnahmenentwicklung wurden 3,5 h angesetzt und für das zweite World Café zur Maßnahmenbewertung und -priorisierung 3 h.

5. Input

Um die Teilnehmenden des World Cafés auf die Veranstaltung und den thematischen Kontext einzustimmen, sollte eine Einführung z. B. mithilfe einer Präsentation vorgenommen werden, um den Anlass, das Ziel und den Ablauf der Veranstaltung zu vermitteln. Nach dieser allgemeinen Heranführung bedarf es für jeden Tisch und somit den verschiedenen, zur Diskussion stehenden Themen von der jeweiligen Moderation eine Einführung, worüber kreativ diskutiert und bewertend ausgehandelt werden soll.

Im ersten World Café werden als Input für den Kreativprozess die Strategien der jeweiligen Zielkriterien benannt und anschließend darauf eingegangen, welche zentralen Bewertungen des Status Quo zur Ableitung dieser Strategien führten. Des Weiteren wurde ein Input dazu gegeben, welche Maßnahmentypisierung es in den Eigenschaften Zeit (kurz- bis langfristig), Nutzungswirkung (Push vs. Pull), Verortung (lokal vs. flächenhaft), Finanzen (infrastrukturell vs. informatorisch) und Nachhaltigkeitsansätze (vermeiden, verlagern, optimieren) gibt und dies anhand von Beispielmaßnahmen beschrieben. Im zweiten World Café zur Maßnahmenbewertung und -priorisierung müssen die Maßnahmenvorschläge sortiert und anhand von festgelegten Kriterien bewertet werden, um eine Vorauswahl zur Diskussion stehender Maßnahmen zu haben. Dies ist notwendig, damit die Diskussionsteilnehmenden den Überblick bewahren und um objektive, kriteriengebundene Bewertungen durch verkehrswissenschaftliche Erkenntnisse in die Diskussionen einfließen zu lassen. Die Übersicht der verbliebenen und zu bewertenden Maßnahmen können z. B. in Form von Postern präsentiert werden, um daran via Klebepunkte Abstimmungen oder Klebezettel Kommentare abzugeben. In der abschließenden Diskussionsrunde sollen die Ergebnisse zur Vorstellung an alle Teilnehmenden aufgearbeitet werden, sodass auf dieser Grundlage alle einen Eindruck zu den einzelnen Themen gewinnen.

6. Moderation

Eine Moderation der World Café-Tische ist für die thematische Leitung durch die verschiedenen Fragestellungen unabdingbar. Sie hat die Aufgabe, gezielt nach Intentionen und Bewertungen zu fragen sowie auf die Einhaltung von Gesprächsregeln zu achten, damit die Diskussionen sachlich, kontextbezogen sowie kurz und knapp bleiben.

Es sollte eine prinzipielle Offenheit der Moderation für das Auftauchen neuer Themen in den World Café-Runde bestehen und den Diskussionen im Verlauf auch genügend Raum gelassen werden. Der Kontext der Gespräche sollte auf das vorherrschende Thema am Tisch gelenkt und eine Bewertung der Teilnehmenden eingefordert werden. Bei Rückfragen sollte die Moderation über die vorgestellten Vorschläge soweit mit dem Sachverhalt vertraut sein, dass eine hilfeleistende Erklärung für die Bewertung möglich ist.

Darüber hinaus sollten auch in diesem Forschungskontext von den Moderierenden im Wesentlichen solche Fragen gestellt werden, die zu einer weiteren Erläuterung oder Veranschaulichung des Gesagten führen (z. B. Verständnisfragen, Vertiefungsfragen, Konsens- oder Dissensfragen). Durch eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden kann ein Warmreden initiiert werden und über die Zusammensetzung der Gruppe aufgeklärt werden.

Leitlinien der Moderation

- Neutrales und unabhängiges Verhalten gegenüber allen Beteiligten und Themen,
- die Gespräche sollen bevorzugt von allein laufen ohne inhaltliche Eingriffe,
- Eingriffe in den Gesprächsablauf nur bei Verstößen gegen Gesprächsregeln, Dominanz von einzelnen Teilnehmenden oder Zeitüberschreitungen von einzelnen Beiträgen,
- zurückhaltende Teilnehmende sollen in die Diskussion aktiv eingebunden werden und
- bei Stagnation des Gesprächsflusses sollen Stimulationsfragen zur Diskussion gestellt werden.

Gesprächsregeln

- Es redet immer nur einer
- Andere ausreden lassen
- Aktiv zuhören
- Sachlich bleiben
- Keine Beleidigungen
- Ich-Botschaften statt Du-Botschaften
- Kurz fassen
- Keine Killerphrasen („Geht nicht“, „nie“, „Kann nicht“, „das ist so“)
- Keine Verallgemeinerungen („wir“, „man“, „alle“)
- Kritik bedingt einen Gegenvorschlag
- Themenschwerpunkt beachten
- Wir sind nicht auf der Suche nach Konsens, sondern nach Meinungen und Standpunkten.
- Jede Meinung zählt gleichermaßen, es gibt kein richtig oder falsch.
- Botschaften haben einen Informationsgehalt.

Mit einem Pretest können die Moderierenden das Input an den Tischen erproben. Zudem kann abgeklärt werden, ob die Zusammensetzung der Gruppe optimal auf die Forschungsfragen und das Ziel des Projekts ausgerichtet ist. Des Weiteren lässt sich das Verhalten der Moderierenden reflektieren. Übernehmen die Forschenden selbst die Rolle der Moderierenden, bietet der Pretest darüber hinaus die Gelegenheit, Techniken der Diskussionsleitung in einer realen World Café-Situation zu trainieren.

Sehr hilfreich erweist sich eine Assistenzperson, der sich um alle technischen Fragen kümmert. Während der Diskussion führt die Assistenz Protokoll, direkt im Anschluss an die Diskussion gibt er den Moderierenden ein Feedback und bespricht den Verlauf sowie wichtige Resultate und Schwierigkeiten der Diskussion.

7. Ablaufplan

Im Rahmen der Mobilitätsberichterstattung wurden mit dem kreativen Maßnahmenentwicklungsprozess und dem diskursiven Bewertungs- und Priorisierungsprozess zwei verschiedene Typen eines World Cafés durchgeführt, die hier vorgestellt werden sollen. Das Kreativ-World Café fand durch die Pandemiebedingungen als Online-Veranstaltung am 19.05.2021 statt, sodass diese Art der Veranstaltung vorgestellt wird. Das World Café in Präsenz wurde am 23.06.2021 durchgeführt.

7.1. Kreativer Maßnahmenerarbeitungsprozess

Die folgende Übersicht zeigt den Ablaufplan des digitalen World Cafés als kreativer Maßnahmenerarbeitungsprozess bei fünf Tischen/Break-Out-Räumen aus dem Projekt MobilBericht:

Zeit	Thema
Vor 9.30	digitales Check-in
09:30-09:45	Willkommensgrüße der Projektleitenden
09:45-10:00	Einführung zur Funktionsnutzung des Videokonferenztools und Maßnahmenerarbeitung
10:00-10:40	Runde 1 Maßnahmenausarbeitung
10:40-10:50	Pause
10:50-11:30	Runde 2 Maßnahmenausarbeitung
11:35-12:15	Runde 3 Maßnahmenausarbeitung
12:15-12:30	Pause (Präsentationsvorbereitung der Moderation)
12:30-12:55	Vorstellung der Ergebnisse von den Tischen und Diskussion
12:55-13:00	Ausblick und Verabschiedung

Nicht alle Teilnehmende können an allen Zielkriterien respektive Thementischen teilnehmen. Daher ist eine bewusste Zuordnung für die drei Themenrunden vorzunehmen, damit die Teilnehmenden sich in den Themenrunde intensiv einbringen können. Zusätzlich ist bei der Zuordnung der Teilnehmenden zu den Break-Out-Räumen ohnehin eine geplante Einteilung vonnöten, damit die Räume gleichmäßig besetzt sind und keine Zeit für diesen Handlungsschritt verloren geht. Jeder Raum muss von einer moderierenden und einer protokollierenden Person des Projektteams besetzt sein und ist damit personalaufwändig.

7.2. Diskursiver Bewertungs- und Priorisierungsprozess

Die folgende Grafik zeigt den Ablaufplan des World Cafés in Präsenz als diskursiver Bewertungs- und Priorisierungsprozess aus dem Projekt MobilBericht:

Zeit	Thema
vor 15:30	am Veranstaltungsort eintreffen
15:30-15:50	Begrüßung und Einleitung
15:50-16:40	Runde 1 bis 3 der Tischdiskussionen und Bewertungen
16:40-16:50	Pause
16:50-17:25	Runde 4 bis 5 der Tischdiskussionen und Bewertungen
17:25-17:35	Pause
17:35-18:50	Vorstellung der Ergebnisse und anschließende Diskussion
18:50-19:00	Ausblick und Verabschiedung

Eine Runde umfasst ca. 15 Minuten, sodass alle Teilnehmenden an jedem Tisch diskutieren können. Nach einer kurzen Übersicht der Moderation über das zu besprechende Thema und bisherige Diskussionen können sich alle an der Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen beteiligen. Da bei der Veranstaltung die Entscheidungsträger*innen zur Mobilität in der Kommune zusammenkommen, kann die Veranstaltung genutzt werden, um gemeinsam eine Diskussion über den bisherigen Verkehrsplanungsprozess zu führen, um die Standpunkte der einzelnen Akteure zu reflektieren.

8. Dokumentation

Zur Dokumentation von World Cafés bieten sich die folgenden Möglichkeiten an:

- Videoaufnahmen
- Audioaufnahmen
- Protokolle
- Flipcharts bzw. Tafelbilder
- Notizen von (Co-)Moderierenden
- Fragebögen
- schriftliche (z. B. Tabellen) oder symbolische Outputs (z.B. Collagen).

Für Video- und Audioaufzeichnungen muss sich vor dem Start von allen Beteiligten die Genehmigung dazu eingeholt werden. Vorbereitete Poster können bei der Maßnahmenbewertung und -diskussion helfen, die Argumente zu erfassen und für alle übersichtlich darzustellen, um interaktiv zu dokumentieren. Ein Beispiel, wie die Ergebnisse am Poster zusammengefasst werden können, zeigt die folgende Abbildung, die beim Maßnahmenbewertungsprozess als Ergebnis des Thementisches zum Zielkriterium „Vielfältig und Nah“ dokumentiert wurde:

MOBIL BERICHT		Vielfältig und Nah	
	Maßnahme (Typ / Referenz Planwerke, Gesetz, Konzept)	Punkte	Kommentare
1	Radverkehrs- und Fußanlagen bei Um- und Neubau von städtebaulichen Gebieten höher priorisieren. Pull-Maßnahme: Rahmenkonzepte / -pläne, Vorbereitende Untersuchungen, Bebauungspläne, Ideenwettbewerbe, Mobilitätskonzepte, Stadtbau, Sanierungsgebiet, StEP Mobilität und Verkehr	•••••	Bei Anträgen für diese Sanierungsmaßnahme "Mobilität" einleiten
2	Umweltverbund first: gute Erschließung von Neubaugebieten durch den ÖPNV vor Baufertigstellung. Pull-Maßnahme: Planungsraum Nord-Ost	•••••	Diese Idee ist ein wichtiger Bestandteil der ÖPNV-Erschließung zum Zeitpunkt der Fertigstellung. Esp. Karow-Süd Am Teil der City auch Bedarf für Wohngebiete bei neuen Wohngebieten im Bereich
3	Mediation von Disputen zwischen Bevölkerung und Städtebauvorhaben. Pull-Maßnahme: Sicherung privater Dauerkleingärten Hansastraße / Mobilitätskonzept Karow / Stadtquartier Buch V - Am Sandhaus / Blankenburger Süden / Rahmenplan Buch-Süd / Integriertes Struktur- und Handlungskonzepts (SHK) Entwicklungsraum Nordost / Erholungsanlage Schildow-Waldeck - Qualifizierung zum Wohngebiet / Bebauungsplan Jahn-Sportpark / Sommerbad Pankow / BENN - Berlin entwickelt neue Nachbarschaften	•••••	Machen vor Ort von Vorteil um Maßnahmen voranzutreiben
4	Vertragliche Sicherung von Mobilitätsanforderungen für Barrierefreiheit und Radverkehr auf Gebäudeebene. Push-Maßnahme: StEP-Verkehr, Erschließungsverträge, städtebauliche Verträge	•	and. Teil der Umsetzung der Maßnahmen Planung der Maßnahmen im Vorfeld: Barrierefreiheit
5	Wenige Stellplätze für den MIV im öffentlichen Raum in Neubaugebieten. Push-Maßnahme: ISEK Elisabeth-Aue, Vorbereitende Untersuchungen Blankenburger Süden, Stadtraum 2030	•••	Esp. Anlieger- und Parkwesten

9. Datenanalyse und -interpretation

Je nach Fragestellung und Zeitrahmen kann die Auswertung vertiefender und damit zeitintensiver oder oberflächlicher und damit weniger zeitintensiv ausgewertet werden. Am wenigsten Zeit nimmt die Analyse von Notizen in Anspruch, die die Moderation oder Co-Moderation während oder nach der Diskussion niedergeschrieben haben. Aufwändiger und genauer ist die Analyse von Transkripten, die entweder eine wörtliche Wiedergabe des Gesagten umfassen oder in einer bereits gekürzten Version eine inhaltliche Zusammenfassung einer Ton- oder Videoaufnahme darstellen. Die Transkripte können beispielsweise durch das Zusammenfassen zentraler Diskussionsaspekte (vgl. Ruddat 2012), anhand der von Bohnsack (2000) erarbeiteten vier Schritte der formulierenden und reflektierenden Interpretation, Fallbeschreibung sowie Typenbildung oder mittels der von Mayring (2015) beschriebenen und häufig genutzten qualitativen Inhaltsanalyse aufgearbeitet und interpretiert werden.

Neben wörtlichen Transkripten oder Zusammenfassungen kann bei der Auswertung von World Cafés auch auf die Ergebnisse von Methoden zurückgegriffen werden, die im Verlauf der Diskussion von der Moderation eingesetzt wurden. Hierzu zählen beispielsweise das Verwenden von Moderationskarten zur Sammlung von Themen, das Entwickeln von Schaubildern am Flip-Chart oder die Priorisierung gesammelter oder vorgegebener Teilaspekte des besprochenen Diskussionsthemas (z. B. Tausch & Menold 2015: 12). Die Auswertung und Analyse sollte sich nach den Themenschwerpunkten der Veranstaltungen sowie der Thementische richten. Als Entscheidungsfindungsmethode können beispielsweise durch die Vergabe von Punkten, kriterienbasierten Vorgaben und Argumenten zur Abwägung auf das Resultat konkreter Entscheidungen hingewirkt werden. Die Vorgehensweise sollte aber vorab kommuniziert werden, damit eine strategische Entscheidungsfindung gefördert wird.

10. Qualitätskriterien

Zur Qualitätssicherung beim wissenschaftlichen Arbeiten bei dieser qualitativen Entscheidungsfindungsmethode ist die systematische Vorgehensweise unter Einhaltung vorgegebener Anforderungen zu prüfen, um Vertrauenswürdigkeit zu erlangen (vgl. Flick 2017). Eine prozedurale Reliabilität wird dadurch gewährleistet, dass bei einem standardisierten Ablauf eine Aufzeichnung zur Nachvollziehbarkeit des Erkenntnisgewinns durchgeführt wird und zur Konformität ähnliche Fragen den Teilnehmenden gestellt werden. Um Validität bei der Methodendurchführung zu erreichen, sollten folgende Punkte beachtet werden (vgl. Wolcott 1990):

- Die Forschenden sollen bzw. die Moderation soll weniger reden, sondern mehr zuhören,
- möglichst genaue Aufzeichnungen erstellen,
- Feedback im Feld und von Kolleg*innen einholen,
- die Aktionen vollumfänglich und inhaltsoffen erfassen,
- in einer Form erfassen, dass es für alle nachvollziehbar wird
- und durch Genauigkeit im Schreiben gekennzeichnet sein.

11. Weiterführende Literatur

Bohnsack, R. (2000): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. Heidelberg: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Brown, Juanita & David Isaacs (2005): The World Café: Shaping Our Futures Through Conversations That Matter. San-Francisco: Berrett-Koehler Publishers

Flick, Uwe (2017): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 8. überarbeitete Auflage, Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Fouché, Christa & Glenda Light (2011): An Invitation to Dialogue. 'The World Cafe' In Social Work Research. In: Qualitative Social Work, Vol. 10(1): 28-48. DOI: 10.1177/14733250103. Online verfügbar unter: <http://www.theworldcafe.com/> [06.11.2020].

Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (12. Auflage). Weinheim: Beltz.

Nanz, Patrizia & Miriam Fritsche (2012): Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. bpb Schriftband Reihe 1200, Bonn.

Ruddat, M. (2012): Auswertung von Fokusgruppen mittels Zusammenfassung zentraler Diskussionsaspekte. In: Schulz, M., Mack, B., Renn, O. (Hrsg.), Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft. Von der Konzeption bis zur Auswertung (S. 195–206). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ruppert-Winkel, Chantal; Jürgen Hauber; Järmo Stablo; Michael Kress (2014): Das World Café als Integrationsinstrument in der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung. In: GAIA - Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft; Heft 23/3, S. 243–252.

Steier, Frederick; Bo Gyllenpalm; Juanita Brown; Sabine Bredemeier (2008): World Café. Förderung der Teilhabekultur. In: Kersting, Norbert (Hrsg.): Politische Beteiligung. Einführung in dialogorientierte Instrumente politischer und gesellschaftlicher Partizipation. S. 167–180, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wolcott, Harry F. (1990): On seeking and rejecting: Validity in Qualitative Research. In: W. Eisner & A. Peshkin (Hrsg.): Qualitative Inquiry in Education: The Continuing Debate. New York: Teachers College Press, S. 121-152.